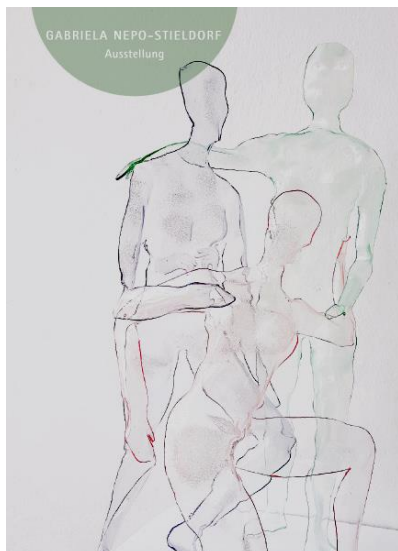


## AUSSTELLUNGSINFORMATION



### GABRIELA NEPO-STIELDORF

#### „SPUREN DER VERGANGENHEIT“

Eröffnung am Donnerstag, 7. Juni 2018 / 19 Uhr

6060 HALL / Burg Hasegg / Münze Hall

Die Ausstellung ist bis 19. August 2018 zu sehen.

Öffnungszeiten: Di-So 10 bis 17 Uhr; Letzter

Einlass: 16 Uhr

[www.muenze-hall.at](http://www.muenze-hall.at) | [www.kunst-konzepte.at](http://www.kunst-konzepte.at) |

In der Ausstellung **SPUREN DER VERGANGENHEIT** verarbeitet Gabriela Nepo-Stieldorf die Spuren ihrer Kindheit in Hall und spürt vergangenen Traditionen nach, auf denen das Hier und Jetzt fußt. Sie arbeitet mit Ton, Stein und Plexiglas, lässt Installationen und Körperhüllen entstehen, die zwischen dem Innen und dem Außen, dem Selbst und dem Anderen, dem Gestern und Heute vermitteln. Die Künstlerin spiegelt ihre „Landschaftskörper“ am historischen Ort und aktiviert ein Nachdenken über Grenzüberschreitungen und Rückzugsstrategien. Ihre vieldeutigen Objekte und fragilen Figuren breiten sich in den beiden Ritterräumen, im kleinen Innenhof des Museums und im Münzerturm aus.

---

**GABRIELA NEPO-STIELDORF**, geboren 1948 in Kufstein, aufgewachsen in Hall in Tirol, lebt heute als freischaffende Bildhauerin in Innsbruck. Als Quellen ihrer Inspiration nennt sie die aktive Beschäftigung mit ihrer Heimat und das Erkunden und Bereisen ferner Länder, um sich der Konfrontation von Körperlichkeit in der Keramik zu stellen. Der essentielle Werkstoff, der für die Erforschung der Humangeschichte unerlässlich ist und mit dem Menschen seit Jahrtausenden ihr kreatives Potential entwickeln. Gabriela Nepo-Stieldorf widmet sich der Keramik in ihrer umfassenden Formbarkeit - gebrannt, gefärbt, aber auch ganz roh. In ihren Händen wird Ton zu Körperformen, die in ihren Werken eine zentrale Rolle spielen: Der verhüllte Körper, der unser Inneres beschützen soll. Aber auch der enthüllte Leib, der unsere Träume, Sehnsüchte und Wunden preisgibt.

In einer interaktiven Installation im großen Ritterraum stellt sie die berühmte, polnische Künstlerin **Tamara de Lempicka** (1898-1980) in den Mittelpunkt. Die Art-Déco-Malerin der Zwischenkriegsjahre malte kühl-erotische Frauen und spiegelte die Luxuswelt jener Jahre in ihren Bildern. Lempicka war eine glamouröse Diva, die bei Nepo-Stieldorf als schöne Dame in Keramik im Eisenrahmen hängt. Umringt von Torsi, die als Hocker daherkommen und einladen über archetypische Formen und weibliche Zuschreibungen zu sinnieren: „Die exzessiv lebende Frau hat es schon immer gegeben und noch heute ruft sie Skandale in der Gesellschaft hervor“, so die Künstlerin. Die Grundstrukturen des kollektiven Unbewussten, die Urprägung (lat. archetypus) zeigt sich in den symbolischen Bildern zur Weiblichkeit, die Gabriela Nepo-Stieldorf in den Torsi festgeschrieben hat.

Nebenan beobachten **Keramik-Köpfe** auf Stäben das Szenario. Sie stehen für die Auseinandersetzung des Einzelnen mit der gesellschaftlichen und persönlichen Geschichte. Die „**Ausblühungen**“ aus der Wand sind verformte Plexiglas-Fragmente und enthalten wichtige Leitsätze der Künstlerin. An der Wand baumelt ein „**Liebhaber**“, vom Dachstuhl eine „**Tänzerin**“ am Trapez aus Plexiglas. Das mit Wärme formbare Material wird bei Nepo-Stieldorf zur Auseinandersetzung mit den Dimensionen. Jede Muskelgruppe wird eigens geformt, um ein transzendentes Wesen entstehen zu lassen, das durch Licht- und Schattenspiele eine dritte Dimension erreicht. „Meine Werke treten mit der umgebenden Architektur in einen Dialog, schließen den erweiterten Raum im geographischen und gesellschaftlichen Sinne mit ein.“ Das Dreidimensionale, das Betasten und Spüren des Körpers, die körperliche Erfahrung des Raumes und die Proportionen von Menschen, werden bei Nepo-Stieldorf zur zeitgeistigen Projektionsfläche: „In einer Zeit, in der Kinder den Großteil ihrer Erfahrungen über den Bildschirm erleben, wird die Haptik immer wichtiger.“

Weitere Figuren aus Plexiglas, aus der Welt der Trickfilme entlehnten „Anime“, sitzen oder hängen vom Dachstuhl, klettern die Treppen zum Münzerturm hinauf und blicken aus den Schießscharten. Mit „**ME and MORE**“ im kleinen Ritterraum wird eine Metamorphose aus Plexiglas vollzogen: Die menschlichen Rollenbilder verbinden sich und akzeptieren die eigene, körperliche Unzulänglichkeit. Die Individualität wird von Klischees befreit und versöhnt. Die „**Spirale des Lebens**“ schließt den Kreis des reflektierten Ausstellungsparcours der Tiroler Künstlerin Gabriela Nepo-Stieldorf in den Ritterräumen. Die interaktive Installation spielt mit collagierten Details und Satzfragmenten aus der Johannes-Offenbarung, die auf den ehemaligen Orgelpfeifen aus der Haller Pfarrkirche lebendig wird.

Im kleinen Innenhof sind – im übertragenen Sinne – zwei sensationelle Funde zu sehen: „**Trachtenröcke samt Schürze aus dem Jahre 1511**“ sollen das „Landlibell“ symbolisieren. Die Urkunde von Kaiser Maximilian I., die von 1511 bis 1918 einen Teil der Tiroler Landesverfassung regelte. Der bekannte Tiroler Herrscher lebte in der mittelalterlichen Burg Hasegg und ließ vor rund 510 Jahren die erste Münze mit dem Schriftzug „Europa“ hier in der Münze Hall prägen. So steht diese Arbeit von Gabriela Nepo-Stieldorf im direkten Zusammenhang mit dem historischen Ort. Dazu reihen sich

skulpturale Arbeiten wie „**Im Fluss**“ und „**Erdenschwere**“ aus glasierter Keramik mit Plexiglas sowie eine „**Stele**“, die im zeitgenössischen Dialog zu den freigelegten Wandmalereien aus dem 16. Jahrhundert steht.

## **DER PERFEKTION KUNSTVOLLE WACHSAMKEIT ENTGEGENHALTEN**

Der Künstlerin ist die Menschlichkeit ein großes Anliegen. Zu abstrakt würden wir unsere Körper oft nur als agierendes Objekt behandeln. Dabei sind unsere Wunden sichtbare Zeugnisse unserer Lebensgeschichten, die zu uns gehören wie unser Körper, in dem wir wohnen. Gabriela Nepo-Stieldorf richtet sich gegen die Verdrängung des Authentischen in der medialen Virtualität und erinnert an ihre frühen Lebensjahre in Hall. Die Ausstellung **SPUREN DER VERGANGENHEIT** ist ein positiver Parcours durch das Innere der Künstlerin Gabriela Nepo-Stieldorf, die der technischen Perfektionierung des Menschen eine kunstvolle Wachsamkeit entgegenhalten will.

---

### **GABRIELA NEPO-STIELDORF**

- Ausbildung bei Günther Praschak, Kunstuniversität Linz und Imre Schrammel, Kunstuniversität Budapest und Siklos (Ungarn)
- Kuratorin für nationale und internationale Kunstprojekte
- Gründerin von IKSIT- Int. Keramiksymposium Innsbruck/Tirol
- Mitglied der IGBildende Kunst, des Künstlerhauses Wien und der IAA (Intern. Association of Artists), INTAKT und Sculpture Network
- Einladungen als „Artist in Residence“ in Italien, Griechenland, Ungarn, Japan, Kanada und USA.
- Drei Künstlerstipendien des Landes Tirol

**Preise:** IV. Triennale of Small Ceramics, Zagreb und IV. intern. Biennale Kairo/Ägypten; Goldenes Verdienstzeichen der Republik Österreich. Teilnahme an vielen internationalen Wettbewerben und Symposien mit Ausstellungen und Katalogen; Werke in privaten und musealen Sammlungen und im öffentlichen Raum in vielen Ländern der Welt.